

"Erinnerungen an Hans-Joachim Haase"

von Dr. Helmut Goersch am 7. Juni 2002 auf dem 15. Jahreskongreß der IVBV
gehaltene Gedenkrede

Herr Präsident, meine Damen und Herren,
liebe Freunde der binokularen Vollkorrektion!

Erst Professor Brückner, dann Professor Lie, danach Doktor Pestalozzi ...

Prof. Dr. med.
Roland Brückner



1912 - 1997

Prof. Ivar Lie



1933 - 1999

Dr. med.
David Pestalozzi



1927 - 2001

... und nun Hans-Joachim Haase:

Hans-Joachim Haase



1915 - 2001

Prof. Brückner war unser erstes Ehrenmitglied

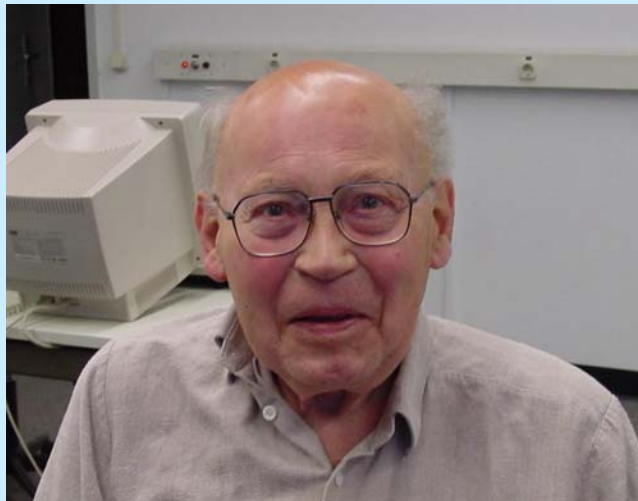
Prof. Lie und Dr. Pestalozzi waren die Initiatoren für die Gründung der IVBV

Und Hans-Joachim Haase war

- der Querdenker abseits der konventionellen Bahnen
- der erste Anwender der positiven Polarisationsstreuung
- der Konstrukteur der Polateste und des Polatest-Gerätes
- der Anlaß zur Gründung der IVBV
- Ehrenmitglied der DGO / WVAO, der IVBV und der JOCA (Japan Optical Consultant Association, Tokio),
- und ihm wurden verliehen
 - „Deutscher Preis für Optometrie“ (DGO, 1958)
 - „Simon-Plössl-Medaille“ (Österreich, 1990)
 - „ZVA-Ehrenzeichen in Gold“ (ZVA , 1992)

Professor Brückner war unser erstes Ehrenmitglied
(zusammen mit Hans-Joachim Haase),
Professor Lie und Doktor Pestalozzi waren die Initiatoren für die
Gründung der IVBV,
und Hans-Joachim Haase war ...
(Auf die Plössl-Medaille komme ich später noch einmal zurück.)

Erinnerungen an



Hans-Joachim Haase

Es ist leicht, sich an vieles zu erinnern, aber es ist nicht so leicht, aus diesen Erinnerungen eine Auswahl zu treffen.



Als erste, im wahrsten Sinne des Wortes „greifbare“ Erinnerung sollten wohl seine drei Bücher genannt werden.

Das erste Haase-Buch erschien pünktlich zu seiner Pensionierung 1980. Es enthält im Wesentlichen den Nachdruck seiner Arbeiten aus den 50er und 60er Jahren, in denen die Entwicklung des Polatest-Gerätes und der Meßmethodik dargestellt ist.

Das zweite Haase-Buch enthält die in über drei Jahrzehnten gewachsene Theorie zu seiner Methodik.

Und das dritte Haase-Buch beschäftigt sich mit den Kritiken an der MKH.

Im übrigen meine ich, daß nur solche Personen sich dazu äußern sollten, die jahrelange, besser noch jahrzehntelange eigene Erfahrungen in der Anwendung der Haase'schen Methodik haben.

Die Entstehung dieser drei Bücher habe ich hautnah miterlebt, und bei den weiteren Erinnerungen an Hans-Joachim Haase habe ich hauptsächlich Ereignisse und Personen ausgewählt, von denen er selbst gerne gesprochen hat.

Gerade in seinen letzten Jahren und Monaten hatte ich Hans-Joachim Haase oft besucht. Wir haben immer häufiger über nicht fachliche Dinge gesprochen. Und so ist vielleicht eine Erinnerung aus dieser letzten Zeit für hier und heute die wichtigste:

Wir dürfen um ihn trauern, aber wir sollen dabei nicht traurig sein, und so paradox das klingen mag, wir sollen mit frohem Herzen um ihn trauern. Denn es war ihm vergönnt, den Erfolg seiner MKH zu erleben.



Wir dürfen um ihn trauern, aber wir sollen dabei nicht traurig sein.

Wir sollen mit frohem Herzen um ihn trauern.

Denn es war ihm vergönnt, den Erfolg seiner MKH zu erleben.

(Hans-Joachim Haase im Jahre 2001)



Hans-Joachim Haase mit Studierenden der O63B

Meine erste Begegnung mit Hans-Joachim Haase liegt fast vierzig Jahre zurück. Die Entwicklung des Polatest-Gerätes und die Grundzüge seiner Messmethodik waren schon weitgehend entwickelt, und er bemühte sich intensiv um eine theoretische Deutung all der vielen praktischen Erfahrungen. Es war bewunderswert, mit welchem Elan und mit welcher Akribie er dabei zu Werke ging.

Doch wie fing alles an?

Das Archiv gibt Auskunft:



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hervorragender Fachmann
 als Lehrer für Refraktionsbestimmung, Brillenanpassung u. Werkstattpraktikum gesucht. Bewerbungen erbeten an
Fachschule für Optik und Fototechnik
 Berlin W 35, Tiergartenstraße 24-27

Insertat in Nr. 7, 1952

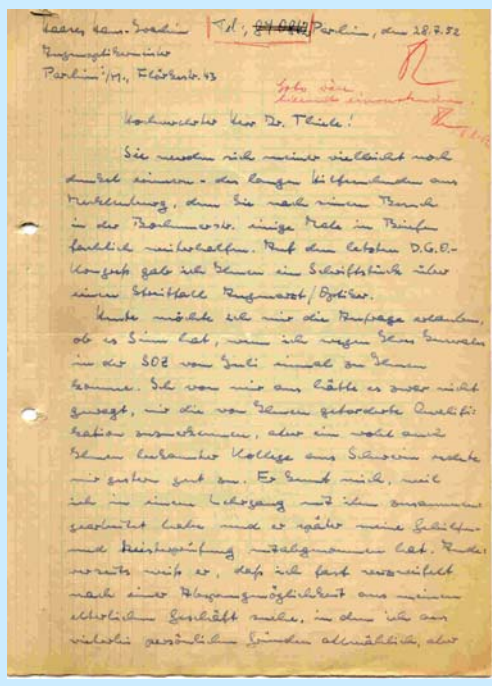
SÜDDEUTSCHE OPTIKERZEITUNG

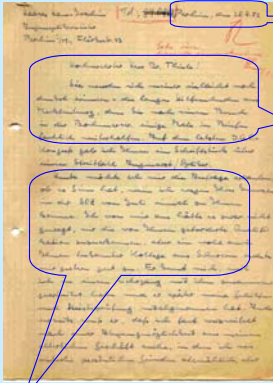


Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Brief von Hans-Joachim Haase an die Berliner Fachschule





Parchim, den 28.7.52

Hochverehrter Herr Dr. Thiele!

Sie werden sich meiner vielleicht noch dunkel erinnern – den langen Hilfesuchenden aus Mecklenburg, dem Sie nach seinem Besuch in der Bochumerstr. einige Male in Briefen fachlich weiterhalfen. ...

Heute möchte ich mir die Anfrage erlauben, ob es Sinn hat, wenn ich wegen Ihres Inserates in der SOZ vom Juli einmal zu Ihnen komme. Ich von mir aus hätte es zwar nicht gewagt, mir die von Ihnen geforderte Qualifikation zuzuerkennen, aber ein wohl auch Ihnen bekannter Kollege aus Schwerin redete mir gestern gut zu.

Und Dr. Thiele entschied sich für "den langen Hilfesuchenden":



Warner Thiele
Direktor
Schule für Optik und
Fototechnik Berlin

Berlin W 35, den 22. November 1952
Tiergartenstr. 24-27

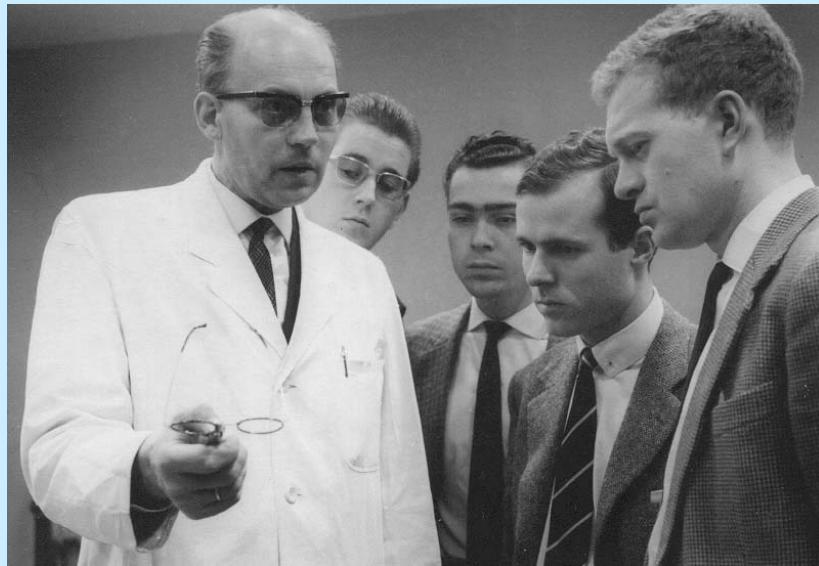
Politische Unbedenklichkeitsbescheinigung.

Betr. Einstellung des Hans-Joachim Haase, Parchim als
Dozent für Augenoptik an der Fachschule für Optik u. Fototechnik

Herr Hans-Joachim Haase ist mir – ebenso wie sein Vater – seit etwa 3 Jahren dadurch bekannt geworden, dass er die Berliner Kongresse der Deutschen Gesellschaft für Optometrie besucht und fachliche Korrespondenz mit mir geführt hat. Bei verschiedenen Gelegenheiten, besonders auch bei den Gesprächen zur Vorbereitung seiner Einstellung als Dozent, sind auch politische Fragen im merklichen Umfang berührt worden, so dass mir die politische Einstellung des Herrn Haase genau bekannt geworden ist. Ausserdem kenne ich auch seine persönlichen Verhältnisse als selbständiger Augenoptiker in Parchim und kann daher beurteilen, dass er sich – besonders in der letzten Zeit – in einer Abwehrstellung gegen mancherlei Bestrebungen im sowjetisch besetzten Gebiet befunden hat. Ferner ist mir bekannt geworden, dass Herr Haase zunächst Bedenken hatte, sich als Dozent zu bewerben. Ich bin daher in der Lage, seine politische Einstellung zuverlässig zu überblicken, und erkläre, dass keinerlei politische Bedenken gegen seine Einstellung vorliegen. Ich bin bereit, dafür die persönliche Verantwortung zu übernehmen.



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Der Dozent Hans-Joachim Haase mit Studierenden

Zu den Weggefährten, von denen Hans-Joachim Haase viel hielt, gehörten



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hans-Joachim Haase mit Dr. Thiele



Hans-Joachim Haase mit ...



... Peter Abel



... Bernhard Gorges

Eine der wichtigsten Feststellungen von Hans-Joachim Haase wurde von ihm schon vor über 40 Jahren formuliert:

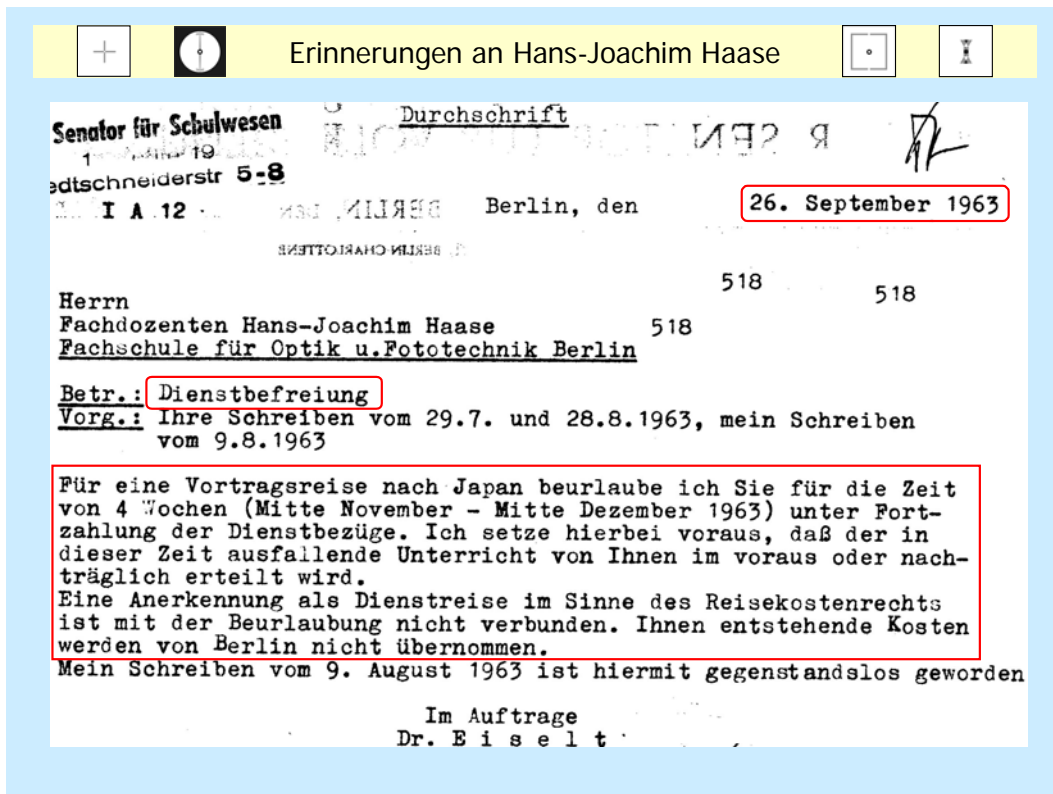


„Wir haben mit der vollkorrigierenden Brille in fast allen Fällen die Möglichkeit, die konstruktiven Mängel des Sehorgans so auszugleichen (nicht zu *heilen!*), daß das fehlsichtige und muskelunrichtige Augenpaar mit praktisch dem gleichen Energieaufwand und dem gleichen Erfolg arbeiten kann wie ein normal gebautes Augenpaar. Ungünstige Nebenwirkungen auf den Gesamtorganismus oder einzelne Organe, wie sie bei der Anwendung von Heilmitteln und chirurgischen Eingriffen nur zu oft befürchtet werden müssen, kann eine vollkorrigierende Brille ganz sicher nicht auslösen, sondern sie wird außer dem Sehorgan selbst immer auch den Gesamtorganismus mehr oder weniger spürbar entlasten.“

(Hans-Joachim Haase 1961 – Binokulare Korrektion, S. 151-152)

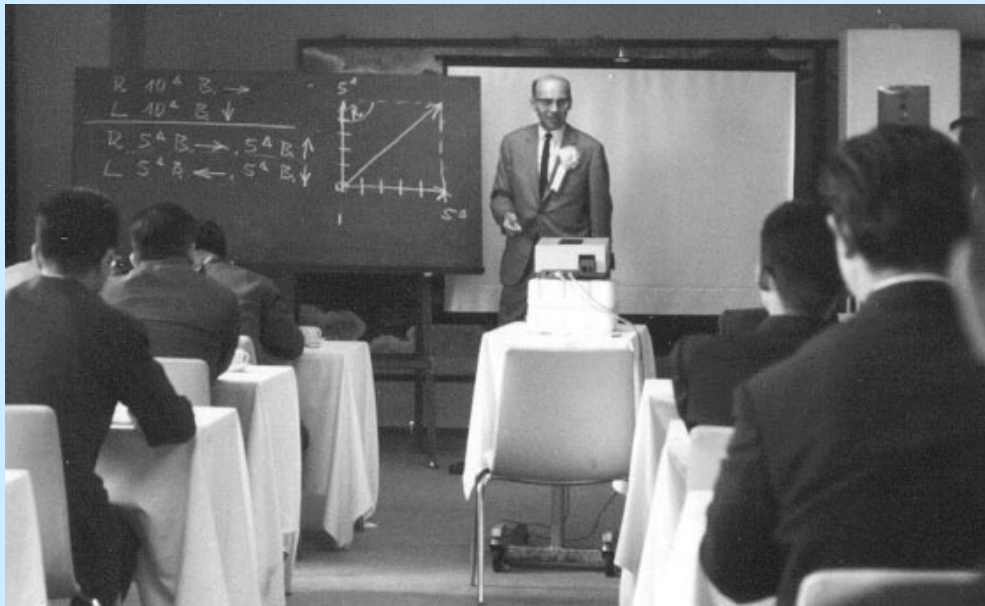
Sie sehen, die Erläuterung mit dem Energieaufwand stammt bereits von Hans-Joachim Haase und nicht erst von mir, wie manche meinen.

Im Jahre 1963 (in dem wir uns kennenlernten) erfolgte seine erste Vortragsreise nach Japan:



... entstehende Kosten werden von Berlin nicht übernommen.
Berlin hatte also auch damals schon kein Geld.





Hans-Joachim Haase in Japan 1963

Je 10 Prismendioptrien horizontal und vertikal ...



去る昭和38年11月に一度来日して斯界の方々と親しくなった、ベルリン市の西独逸国立眼鏡写真光学専門学校の手ノエ・ヨアヒム・ハーゼ教授が、来る9月1日再び来日して約一ヶ月滞在し、日本の眼鏡専門家の方々と両眼視検眼およびコーティングレンズの問題を研究し話合う予定であることは、既に報じたところでありますが（姉妹雑誌月刊「眼鏡」5月号参照）まだ同氏を識らない方々もおおいでしようから、来日を前に本誌を通じて予め自己紹介をして欲しい旨伝えて置きましたところ、下記のように申して来ましたので、その言葉のまま紹介させていただきます。（カール・ツァイスKK光学商品部部长 井崎隆夫）

H. J. ハーゼ教授の横顔

ハンス・ヨアヒム・ハーゼ教授



ハンス・ヨアヒム・ハーゼ (HANS-JOACHIM HAASE) 1915年7月3日生れ (50才) 長身やや禿頭、特に誇り得る風采はない。曾祖父時計商。

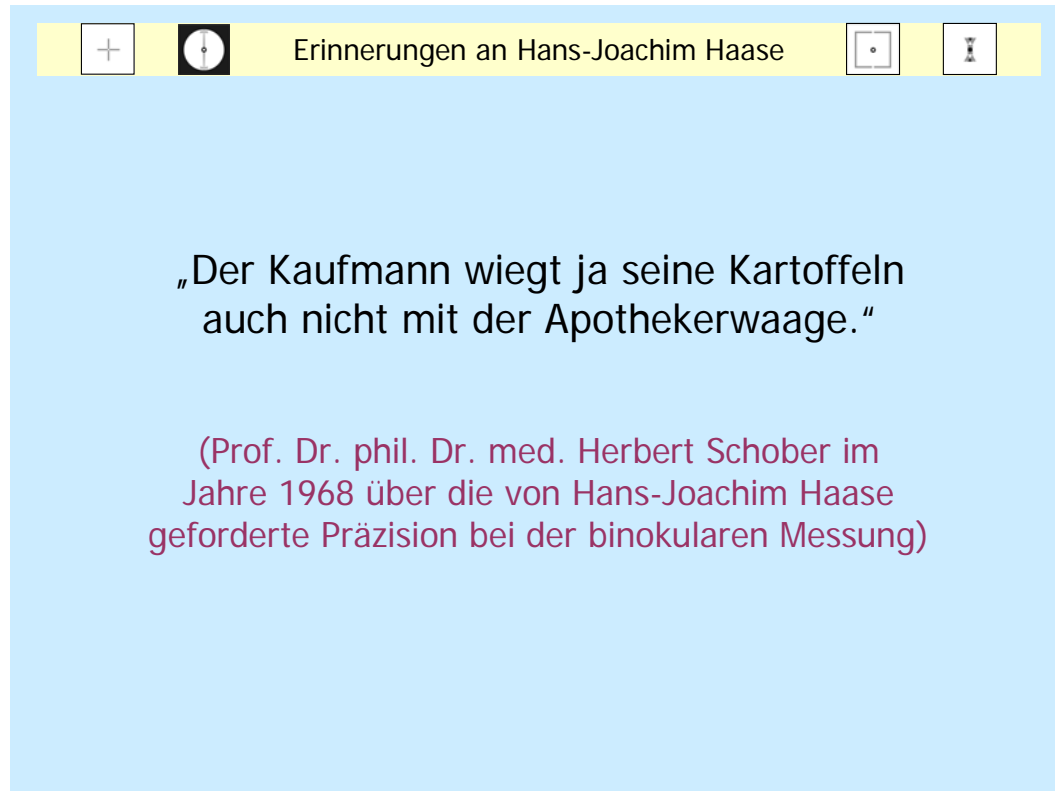
(この賞は1949年
でに9ないし10回)



Hans-Joachim Haase und sein Polatest auf japanisch

Gut erinnere mich an die Fusionstagung der damaligen West-Berliner DGO (diese Abkürzung stand für "Deutsche Gesellschaft für Optometrie") und der westdeutschen WVA (diese Abkürzung stand für "Wissenschaftliche Vereinigung für Augenoptik").

Auf dieser Tagung, die im Frühjahr 1968 in der Berliner Fachschule stattfand, sprach Professor Schober über binokulare Meßmethoden, und in der anschließenden Diskussion urteilte er über die von Hans-Joachim Haase geforderte Präzision bei der binokularen Messung mit den Worten:



Da ich noch ein Neuling in den optometrischen Kreisen war, fragte ich dann Hans-Joachim Haase, wer denn dieser Professor Schober sei, denn ich hatte mich in der Pause nach dessen Vortrag in einer kleinen Diskussionsrunde etwa folgendermaßen geäußert:

„Diese unseriöse Bemerkung mit den Kartoffeln und der Apothekerwaage legt den Verdacht nahe, daß hier ein Akademiker (nämlich Professor Schober) neidisch ist auf die Erfolge eines Nicht-Akademikers (nämlich Hans-Joachim Haase).“

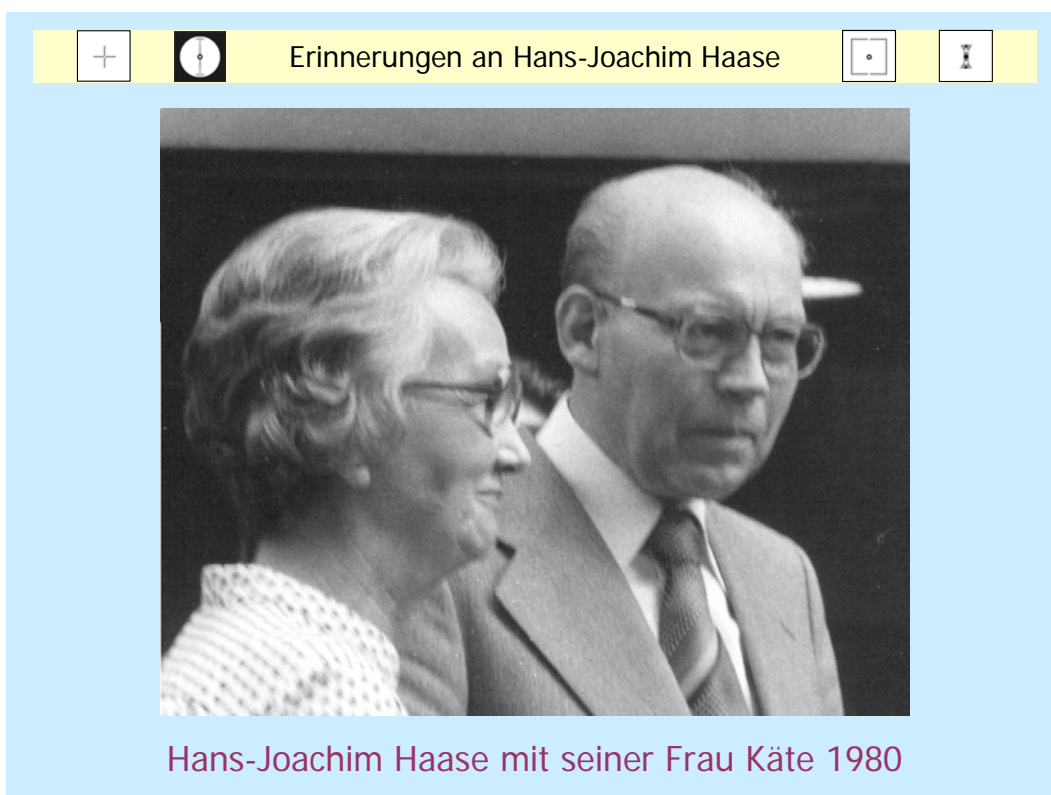
Er erklärte mir, wer Professor Schober war und erzählte von einer Jahre zuvor liegenden Begebenheit, als Professor Schober nach einem der ersten Vorträge von Hans-Joachim Haase über seine revolutionären Gedanken zur Binokularkorrektion sinngemäß zu ihm sagte:

„Was Sie da heute erzählt haben, das ist ein solcher Unsinn, darüber diskutiere ich gar nicht mit Ihnen.“

Viele Jahre danach war dann die berühmte Ironie des Schicksals am Werke: Hans-Joachim Haase bekam im Jahre 1990 die österreichische "Simon-Plössl-Medaille" für seine Verdienste um die Optometrie verliehen. Er war erst der zweite Ausländer, dem diese Ehre zuteil wurde. Der erste Ausländer, der diese Medaille lange Jahre vor ihm erhielt, hieß Professor Herbert Schober.

Großer Dank gebührt auch Käte Haase, denn ohne daß sie ihrem Mann den Rücken freihielt und immer zu ihm stand, wären wohl einige seiner Erfolge nicht möglich gewesen.

Bei seiner zweiten großen Japan-Reise war sie dann auch dabei:



Das war bei der Veranstaltung zu seiner Verabschiedung aus der Fachschule.



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hans-Joachim Haase mit seiner Frau Käte 1984

Das war bei der 75-Jahr-Feier der Fachschule.



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hans-Joachim Haase mit seiner Frau Käte 1994

Einige von Ihnen werden sicher Hans-Joachim Haase's Prüfraum in der Berliner Fachschule kennen: seine "Prismenquelle":



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hans-Joachim Haase
in seiner
„Prismenquelle“
an der
Berliner Fachschule



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase




Der amerikanische Optometrist
Henry W Hofstetter läßt seine
Augen von Hans-Joachim Haase
in der Berliner Fachschule am
28.10.1975 binokular prüfen



1980 dann hatte der Oberstudienrat Hans-Joachim Haase das Pensionsalter erreicht:

Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hans-Joachim Haase signiert bei dem Symposium zu seiner Verabschiedung das erste Haase-Buch (1980)

Das "Berliner Symposium" zu seiner Verabschiedung fand unter der Schirmherrschaft der WVAO statt. Manfred Leo Müller war damals der Vorsitzende der WVAO.

Der ZVA hatte an der Veranstaltung nicht teilgenommen!

Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hans-Joachim Haase diskutiert bei dem Symposium zu seiner Verabschiedung (1980)

Auf dem Bild sind außer Hans-Joachim Haase zu sehen:
Dr. med. David Pestalozzi (sitzend) und Dr. Helmut Goersch (stehend)

Übrigens wollte der ZVA Anfang der 90er Jahre auch nicht mehr zurückstehen, und Hans-Joachim Haase erhielt das "ZVA-Ehrenzeichen in Gold":



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



ZVA-Ehrenzeichen in Gold für Hans-Joachim Haase (1993)

Dr. Wulff gelang es später, Hans-Joachim Haase zur Podiumsdiskussion bei der IVBV zu animieren:



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Hans-Joachim Haase mit Dr. med. Uwe Wulff (Juni 1995)

In seinem letzten Jahr war Hans-Joachim Haase oft im Kreise seiner Familie:



... und auch noch zwei Mal in seiner alten Wirkungsstätte:



Meine Damen und Herren: Nun bitte ich Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben, um Hans-Joachim Haase mit einer Schweigeminute zu ehren:



Vielen Dank.

Und zum Schluß möchte ich noch ein paar Worte an unseren Vordenker richten:

Erinnerungen an Hans-Joachim Haase

Lieber Hans !

Wir sind dankbar für Deine MKH.

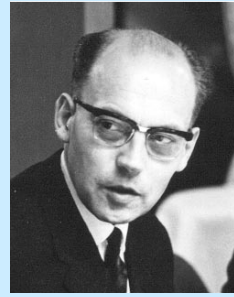
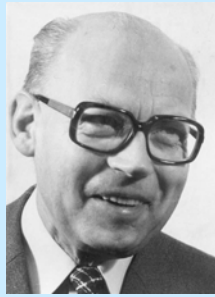
Wir versprechen Dir, daß wir diese in Deinem Sinne weiterführen werden, und das heißt **INTERDISZIPLINÄR !**

Denn es ging Dir immer um den Menschen und nicht um die Sache.

Und daher wollen auch wir weiterhin in Deinem Sinne handeln, damit Du ebenso stolz auf uns sein kannst, wie wir mit frohem Herzen stolz sind auf Dich.



Erinnerungen an Hans-Joachim Haase



Meine Damen und Herren: Vielen Dank für Ihre teilnahmevolle Aufmerksamkeit.